Prof. Dr. Alfred Toth

Ordnung der Operatoren in L-Relationen

1. In der Ontik wird, wie in Toth (2025) dargestellt, die monokontexturale Dichotomie von Außen (A) und Innen (I), die sich in ihrer kombinatorischen Vierfalt wie folgt als Matrix darstellen läßt

	A	I
A	AA	AI
I	IA	II,

durch eine neue Matrix ersetzt, welche die randhafte Trichotomie T = (A, R, I) als Neunfalt ihrer, allerdings wiederum dyadischen, Teilrelationen, repräsentiert:

	A	R	I
A	AA	AR	AI
R	RA	RR	RI
I	IA	IR	II .

Setzen wir z.B. A = 1 und I = 0, dann haben wir (vgl. Toth 2015)

$L = (0, 1) \rightarrow$

$L^* = (0, R, 1) \neq (1, R, 0)$ mit $R(0, 1) \neq R(1, 0)$

mit den Teilrelationen

$L_1^* = (0, (1))$ $\quad$ $L_1^{*-1} = ((1), 0)$

$L_2^* = (1, (0))$ $\quad$ $L_2^{*-1} = ((0), 1)$.

2. Wie man sieht, zeichnen sich die L_i^* durch drei Struktureigenschaften aus:

1. Sie sind geordnete Mengen.

2. Einer der beiden Werte ist eingebettet.

3. Jede Wertfunktion tritt zusammen mit ihrer Konversen auf.

Wie man nun leicht zeigen kann, kommt zur „Entwicklung“ der Wertefunktionen, d.h. der in ihnen auftretenden possessiv-copossessiven Zahlen, nur EIN binäres Stemma in Frage:

$$\begin{tikzcd}
& L_i^* \arrow[dl] \arrow[dr] & \\
(0, 1) \arrow[d] & & (1, 0) \arrow[d] \\
((0), 1) \arrow[d] & & ((1), 0) \arrow[d] \\
(1, (0)) & & (0, (1))
\end{tikzcd}$$

Stehe E für den Einbettungsoperator (vgl. Toth 2014) und R für den Reflektor, dann gilt für die Ordnung der beiden Operatoren

$O(op) = E < R$.

Sei umgekehrt $R < E$, dann ist die „Ableitung“ bereits auf der 1. Stufe vorbei, denn die Dualität von (0, 1) und (1, 0) der P-Teilrelation PP ist ja vorgegeben. (q.e.d)

Literatur

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Strukturtheorie possessiv-copossessiver Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

24.2.2025